

fen oder in Schleswig-Holstein nicht mehr die Rede sein. In letzter Instanz würden beide Angelegenheiten, wenn nicht die erste inzwischen eine bereits angebahnte glückliche Ausgleichung findet, vor die freien Conferenzen, die demnächst in Dresden beginnen sollen, gebracht werden und dort ihre endliche Erledigung finden. Oesterreich, sagt man weiter, werde den Bundestag aufgeben u. nähme für sich und seine Verbündeten nur dasselbe Recht in Anspruch, was es Preußen und den ihm verbündeten Staaten einräume. Es ständen sich also in Dresden zwei Coalitionen gegenüber, welche sich über die künftige Gestaltung eines weitem Bundes zu verständigen hätten. Nach Schleswig-Holstein sollten zwei Commissäre — ein preussischer und ein österreichischer — als Commissäre des deutschen Bundes gehen und die Herstellung des Friedens auf einer gerechten Basis zu erwirken suchen. Man versprache sich auch von ihren Vorschlägen einen günstigen Erfolg.

Gestern fand in Potsdam großer Ministerrath unter Vorsitz des Königs statt. Man will jedoch wissen, daß die frühere Spaltung, namentlich in Betreff der Erledigung, welche die holsteinische Angelegenheit in Olmütz gefunden, wieder hervorgetreten, und daher eine Endentscheidung noch nicht erfolgt sei. Es ist von Neuem von möglichen Modificationen des Ministeriums die Rede.

Berlin, 2 Dec. Ueber das Resultat der Olmüzer Conferenz hören wir, daß eine Verständigung insoweit als erfolgt zu betrachten ist, daß sowohl die hessische als auch die schleswig-holsteinische Angelegenheit ihre endliche Entscheidung von den gegen Mitte dieses Monats in Dresden zusammentretenden freien Conferenzen aller deutschen Regierungen zu erwarten haben. Inzwischen werden sowohl in Hessen als auch Schleswig-Holstein ein österreichischer und ein preussischer Kommissar die Beilegung der vorhandenen Zerwürfnisse gemeinschaftlich zu erstreben suchen. Rücksichtlich der schleswig-holsteinischen Angelegenheit wird das einträchtige Zusammenwirken Oesterreich und Preußen im Stande sein, einen dem Bundestagsbeschlusse vom 17. Sept. 1846 angemessenen Zustand herbeizuführen.

Berlin. Ueber das Resultat der Conferenz in Olmütz, meldet die G. Ztg. Der Kurfürst von Hessen wird sofort von einem österreichischen und einem preussischen Bataillon begleitet in seine Hauptstadt zurückkehren. Diese glückliche Rückkehr wird von dem Vorgehen des österreichisch-baterrischen Armeecorps unter dem Fürsten v. Thurn und Taxis begleitet sein. Da Fürst Schwarzenberg kategorisch erklärte, daß die Executionstruppen weder in den bereits ausgezogenen Theilen des hessischen Landes erhalten noch zurückgezogen werden könnten, so hat Herr von Manteuffel die Bereitwilligkeit Preußens erklärt, daß Vorgehen derselben durch die von den preussischen Truppen be-

setzte Etappenstraße zu gestatten. Der gestrige Ministerrath, welcher unter dem Vorsitz Sr. Maj. des Königs abgehalten worden ist, hat dieser Erklärung zugestimmt und ist die bejahende Antwort auf telegraphischem Wege bereits nach Wien abgegangen. Ein österreichischer und ein preussischer Commissar werden die (nicht gestörte) gesetzliche Ordnung in Hessen herstellen. Dagegen hat Oesterreich concedirt, daß die Truppen des Fürsten Thurn und Taxis aufhören Bundesstruppen zu heißen.

Berlin, 3. Dec. Die Olmüzer Punktation ist, nach einer stürmischen Sitzung des Staatsministeriums, in welcher, wie versichert wird, der Prinz von Preußen sich sehr lebhaft für die Verwerfung ausgesprochen hat, angenommen und von dem Könige genehmigt worden. Hr. v. Ladeberg hat seine Entlassung eingereicht, später aber wieder zurückgenommen.

Berlin. Ein berliner Handlungshaus verliert durch die Mobilmachung des Heeres 13 in seinen Geschäften thätige Personen und zwar 11 Commis und 2 Hausknechte. Das Handlungshaus zahlt während der Zeit, daß seine Angestellten sich unter den Waffen befinden, an die Familien der Verheiratheten den vollen Gehalt, den Unverheiratheten ist ein volles Quartalgehalt ausgezahlt worden und werden ihnen ihre resp. Stellungen reservirt.

Auf der rechten Rheinseite, ganz nahe bei Bonn, ist man mit Ausführung eines Fabrik-Etablissements, welches Bergöl fabriciren wird, in voller Thätigkeit. Dasselbe wird aus einem am Rheine gegrabenen Minerale gewonnen, kostet nicht mehr als Brennöl und kann durch seine Lichtfülle mit der Gasflamme concurriren. Nach den damit gemachten Versuchen verbreitete eine einzige mit diesem künstlich hergestellten Naphta gefüllte Lampe eine größere Lichtmasse als ein Duzend Wachskerzen; dabei ist die Flamme glänzend weiß und glebt ein ruhiges Licht, daß dem Auge nicht wehe thut. Auch brennt es sehr sparsam, so daß dessen Anwendung nicht höher als gewöhnliches Erleuchtungs-Material zu stehen kommt.

Von der böhmischen Grenze. Auffallender Weise sind die erst am 24. v. Mts. in böhmisch Friedland und Umgegend eingerückten österreichischen Truppen am 29. Nov. plötzlich sämmtlich zurückgezogen worden. Es scheint, daß man dieselben nicht für zuverlässig hält, da mehrere Deserteurs (Italiener) über die Grenze gekommen sind und ausgesagt haben, daß noch mehrere ihrer Landsleute folgen würden. Sämmtliche Truppen, gegen 6000 Mann, sollen auf Jung-Bunzlau marschirt sein, wo Graf Clam-Gallas sein Hauptquartier hat. In Friedland soll dagegen Jellachich mit seinen Grenzern einrücken; insbesondere wird das Regiment Hef (Rothmäntler) als dasjenige bezeichnet, welches die Grenzorte

bewachen gemeldet.

Pr a dauern ten fort, verwaltu liche Fro eingestell Trains und dri Bataillon gleitung abzugehe ger eben Kürassier lerie train Bratisla heute na neralen

Rie land, u verstand holsteini den dän stimmun Incorpo nicht ein

Am

Emn Große's, auge's, Karl Au S. —

Rie I. alt,

Ber Familien und spä Rie

Son sollen g Stellma bat verk den vor Sammel